

Zwischen Handwerk und Design

Eine Einladung

Bärbel Kühne und Karina Michaelis

In den letzten Jahren richtete sich das allgemeine Interesse verstärkt auf das Handwerk und dessen Stellenwert im Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft. Grund hierfür ist die Sorge um den Fachkräfte- und Nachfolgemangel im Handwerk, um vermehrte Schließungen von kleineren und mittelständischen Unternehmen und die Veränderungen des Arbeitsmarktes angesichts von Digitalisierung und Globalisierung. Damit einher geht eine Diskussion, die sich auf das Image des Handwerks richtet.

Es gibt eine wachsende Anzahl von Studiengängen in Deutschland, der akademische Weg gewinnt also weiter an Bedeutung. Gleichzeitig werden Ausbildungsberufe weniger nachgefragt, in früher noch gelebten Gewerken sind die Ausbildungsstellen rar. Das immaterielle Kulturgut des Handwerks gerät in Vergessenheit und droht verloren zu gehen. Gestalterische Kompetenzen, so die Wahrnehmung, werden eher der Design- und Architekturbranche zugeschrieben und sind in den Rahmenlehrplänen der Berufsschullehre (Kultusministerkonferenz KMK) der gestaltungsabhängigen sowie gestaltungsnahen Gewerke nur ansatzweise vertreten. Insgesamt eine Schieflage.

Hinzu kommt, dass Handwerk und Design in Deutschland trotz der vielfältigen gemeinsamen Geschichte noch immer getrennt voneinander betrachtet, obwohl die Bedeutungs- und Verantwortungsräume beider Berufsfelder und der damit verknüpften kulturellen Phänomene in Theorie und Wissenschaft häufig als Einheit gesehen werden und nicht ohneeinander funktionieren. Daher luden die Herausgeberinnen Anfang 2024 unter dem Titel »Zwischen Handwerk und Design« Expertinnen und Experten zu einer Vortragsreihe im Studiengang Craft Design B.A. an der DIPLOMA Hochschule ein. Es ging darum, Positionen der Annäherung und Abgrenzung zu erkennen und zu diskutieren. Dieser Veranstaltung wurde eine Überzeugung vorangestellt, die als These den Referenzrahmen nicht nur für die Vortragsreihe, sondern auch

für diesen Sammelband bildet: *Handwerk und Design gehören zusammen, denn beide gestalten unsere Lebenswelt.*

Diese Einladung wollen wir hier fortsetzen: Ziel dieses Sammelbands ist es, neue Blickwinkel zu eröffnen und einige der zahlreichen Schnittstellen und Annäherungen, ggf. auch Abgrenzungen von Handwerk und Design ausführlicher zu betrachten, um gemeinsame Wege perspektivisch zu eröffnen. Diese zeigen sich in vier großen inhaltlichen Feldern:

Materialforschung und Kunsthandwerk

Bezogen auf das Artefakt ist das Material die zentrale Gemeinsamkeit. Hier treffen sich Handwerk und Design in ihrem ureigensten, weil materiellen Ausgangspunkt. Trotz aller Digitalisierung gäbe es ohne Materialien und Werkstoffe keine wahrnehmbare Gestaltung. Ein umfassendes Materialwissen ist daher Ausgangspunkt für eine zukunftsfähige Gestaltung und zeitgemäße Entwicklungen in Design und Handwerk. In diesem Feld wird zunächst ein Überblick gegeben, wie Materialbildung auf akademisch-gestalterischer Ebene gelingen kann. Eine »Alchemie der Verwandlung« offenbart sich im Kunsthandwerk, das als Mittlerin zwischen Kunst, Handwerk und Design eine besondere Faszination ausübt, die eng mit der hohen Expertise der Kunsthandwerkerinnen und -handwerker verknüpft ist. Und wie gelingt die Existenzgründung in diesem Feld? Aus der Innensicht heraus wird die besondere Herausforderung zwischen den schnelllebigen Prozessen des Marketing und einer meditativen Vertiefung im Umgang mit dem Material ersichtlich.

Ausbildung, Schule und Hochschule

Bildung ist eine der wichtigsten »Währungen« der heutigen Zeit, sie gilt als eine der wirtschaftsrelevantesten Ressourcen Deutschlands. Das duale bzw. triale Ausbildungssystem im Handwerk wird dabei immer noch als ein Garant für gute Arbeit gesehen. Wie entwickelten sich die Ausbildungswege, und welche Inhalte sind heute relevant? Der Einblick in die Forschungsgeschichte einer der bekanntesten Bildungsstätten zeigt das Zusammenwirken von Handwerk und Design im curricularen Kontext des Bauhauses. Demgegenüber lässt die aktuelle schulische Bestandsaufnahme der Tischlerausbildung noch Spielräume erkennen: Welche Möglichkeiten des gestalterischen Kom-

petenzerwerbs eröffnen Berufsschulen und die betriebliche Ausbildung in ihrem Zusammenwirken heute? Die Bedeutung des Handwerks und dessen gestalterische Ausprägungen in anderen kulturellen Kontexten zeigt hingegen der Blick nach Chile. Ein neuer Studiengang stellt die »kreative Kraft des Handwerks« in den Mittelpunkt in enger Verknüpfung von Technik, Tradition und Design im Kontext von regionalen und kulturellen Einflüssen.

Innovation, Nachhaltigkeit und Selbstverwirklichung

Im Zusammenwirken von Handwerk und Design zeigen sich Zukunftspotenziale. Diese werden exemplarisch an zwei Forschungsprojekten erläutert, die gezielt die Kollaboration von Handwerk und Design als die Treiber von Innovation und Nachhaltigkeit verstehen und in den Mittelpunkt stellen. Vor welchen Fragen stehen die Beteiligten im Handwerk zukünftig angesichts von Digitalisierung und der Konfrontation mit der Künstlichen Intelligenz? Konkrete Maßnahmen aus der gelebten Praxis zeigen die Möglichkeiten und Chancen im betrieblichen Alltag. Existenzgründer:innen stehen vor weiteren Herausforderungen: Im »Dazwischen« von Werkbank und Interface wird deutlich, mit welchen unterschiedlichen Rollenanforderungen Gestalter:innen auf dem Weg zur erfolgreichen Selbstständigkeit konfrontiert sind.

Diskurs

Gerahmt werden diese Schwerpunktbeiträge von einem übergeordneten Diskurs. Wenn das Material der gemeinsame Ausgangspunkt von Handwerk und Design im Hinblick auf das Artefakt ist, so ist es der schöpferische Prozess im Hinblick auf die Akteure in diesen beruflichen Feldern. Die vertiefende Auseinandersetzung mit der Ausgangsthese entlang der Dimensionen von Kreativität wird den Fachbeiträgen vorangestellt, um Aspekte der »Lebensweltgestaltung« und ihre Bedeutung erkennbar zu machen. Der das Buch abrundende, gleichzeitig aber perspektivische Ausblick führt den Diskurs fort, indem er in dem großen und vielfältigen »Zwischen-Raum« von Handwerk und Design experimentelle Herangehensweisen zulässt und Testfelder ausmacht, die neue Wege für die gestalterische Bildung eröffnen.

Die Beiträge dieses Sammelbands setzen Schlaglichter auf aktuelle Debatten und Entwicklungen im Spannungsfeld von Handwerk und Design. Eigene

Erfahrungen stehen neben Forschungsergebnissen, schulische Rahmenbedingungen werden mit konkreten betrieblichen Herausforderungen kontrastiert. So ist dieses Buch ebenfalls als ein Werkstück und durchaus auch als gemeinsames Testfeld zu verstehen, eine »Collage«, die sich aus ergänzenden fachkulturellen Elementen zusammensetzt: Forschung profitiert von Erfahrungswissen, Vorgehensweisen und Methoden bereichern Wissenschaft und Lehre, das Selbsterleben mit wertvollen Tipps ist ebenso wichtig wie der analytische Blick auf dieses dynamische Feld. Womit wir unsere Überzeugung um diese Dimension erweitern möchten: Nicht nur Handwerk und Design, auch Theorie und Praxis gehören zusammen.

Zwischen Handwerk und Design ist sehr viel Raum. Nutzen wir ihn.

Prof. Dr. Bärbel Kühne und Karina Michaelis, M.A.

Genderhinweis So unterschiedlich die Menschen, so vielfältig ist auch das »Gendern«. Diesem Gedanken folgend wurde bewusst auf eine Vereinheitlichung verzichtet. Die Autorinnen und Autoren dieses Sammelbands adressieren daher in ihren Beiträgen alle Personen auf unterschiedliche Weise.

Die Herausgeberinnen